



XL Canon
XL Poster
Store

Bilder für daheim,
Plakate für das Gewerbe

Foto-Video **Peyer**
am Meierhofplatz

Limmattalstrasse 164
8049 Zürich, Telefon 044 341 87 77

BeoVision 7
32"- oder
40"-LCD

BANG & OLUFSEN **BO**
tvredina
Limmattalstrasse 124+126
Tel. 044 342 33 30
www.tvreding.ch

Alter schützt vor Computer nicht:
POOL Computerschule –
die Schule für ältere Menschen
Erste Schritte, Internet, E-Mail,
Office, Bildbearbeitung
Imbisbühlstrasse 100, 8049 Zürich-Höngg
www.schule.hoengg.net
Auskunft Telefon 079 344 94 69

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG, ETH
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60

m
Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Höngg Aktuell

Höngger Zmorge

Sonntag, 12. Februar, 10 bis 12 Uhr,
Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Vortrag «Stürze im Alter»

Mittwoch, 15. Februar, 14.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 188.

Die besten Szenen von Karl Valentin

Mittwoch, 15. Februar, 16.30 Uhr,
Tertianum Im Brühl, Kappenbühl-
weg 11.

Klavier-Rezital

Mittwoch, 22. Februar, 16.30 Uhr,
Im Bungert, Tertianum Im Brühl,
Kappenbühlweg 11.

Jazz Happening des Jazz Circle Höngg

Donnerstag, 2. März, 20 Uhr, Res-
taurant Jägerhaus, Waidbadstrasse
151.

Reformierter Kirchenchor singt im Gottesdienst

Sonntag, 5. März, 10 Uhr, Alters-
wohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Ordentliche Öffnung Ortsmuseum

Sonntag, 5. März, 10 bis 12 Uhr,
Vogtsrain 2.

Freier Schachspielabend

Montag, 6. März, 20 Uhr, Restau-
rant Am Brühlbach, Kappenbühl-
weg 11.

Inhalt

Gemütliches Blut spenden im Kirchgemeindehaus	3
Eindrücklicher Vortrag am FraueTräff	3
Pädagogische Tagung zum neuen Volksschulgesetz	3
Aus dem Ratshaus	5
Vielseitige Pfarrefasnacht	8
Damen- und Frauenriege Höngg sammelte	8

8–20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Open Air auf Hönggerberg ist noch nicht bewilligt

Entgegen der euphorischen Pressemittteilung der Veranstalter ist die Durchführung des Open Airs in der besagten Grösse auf dem Gelände der ETH Hönggerberg noch keineswegs klar. Das zuständige Amt sowie die ETH haben noch keine Bewilligungen ausgestellt, es sind noch diverse Abklärungen im Gang.

Sarah Sidler

Einige Studenten wollen auf dem Gelände der ETH Hönggerberg vom 9. bis am 11. Juni ein Open Air für rund 30 000 Personen durchführen. Auf einer bereits herausgegebenen Pressemittteilung sprechen sie von 26 Bands, welche dann auftreten sollen. Zudem wollen sie auf einer Grossleinwand die WM-Spiele übertragen. Der Zeltplatz befindet sich gemäss Plan ebenfalls auf dem Gelände. Die Besucher sollen mit dem öffentlichen Verkehr in das Naherholungsgebiet gebracht werden. Das ehrgeizige Vorhaben hat jedoch einen grossen Haken: Das Open Air wurde bis jetzt weder von der Stadt noch von der Landeigentümerin, der ETH, definitiv bewilligt.

«Wir hatten eine mündliche Zusage für das Open Air vom Amt für Bewilligungen», sagt Remo Brunner, der Medienverantwortliche. «Dem Büro für Veranstaltungen wurde ein Gesuch für einen Anlass auf dem Hönggerberg eingereicht. Darin sei die Veranstaltung aber in kleinerer Dimension beschrieben worden. Eine Bewilligung ist aber noch nicht



Hier planen die Organisatoren das dreitägige Open Air.

zvg

erteilt worden», sagt Judith Hödl, Mediensprecherin der Stadtpolizei Zürich. Das Projekt sei noch in der Anfangsphase, viele Details wie das Verkehrskonzept, der Lärmschutz und die Dauer des Anlasses müssten noch mit der ETH und verschiedenen Ämtern besprochen werden.

Keine Ruhestörung für die Höngger

Auch die ETH hat, gemäss Pressesprecher Rolf Probala, noch keine Bewilligung für den Grossevent ausgestellt. «Wir sind nicht gegen das Open Air, müssen von den Organisatoren aber noch einige Informationen

zu den Verkehrs-, Lärmschutz- und Sicherheitskonzepten erhalten, bevor wir allenfalls die formelle Bewilligung erteilen.»

Brunner gibt sich trotzdem optimistisch: «Wir haben die Grundlagen geklärt, eine Durchführung ist machbar.» So hätten sie beispielsweise mit Lärmschutzspezialisten abgeklärt, dass die Immissionen für die Umgebung sehr gering seien. «Alle Boxen richten sich gegen den Hönggerberg.» Sie würden sich Mühe geben, die Nachtruhe der Höngger nicht zu stören. Obwohl sie entgegen der mündlichen Bewilligung nicht bis um 2 Uhr nachts im Freien feiern könnten – die Stadt bewillige Musik im

Freien höchstens bis um 0.30 Uhr –, entstünden daraus keine Probleme: Es bestehe die Möglichkeit, die Festaktivitäten in zwei ETH-Gebäude zu verschieben. «In diesen Gebäuden finden oft Feste und Partys statt. Deswegen hat es noch nie Beanstandungen gegeben.»

Doch Marcel Knörr, Präsident des Quartiervereins Höngg, macht sich betreffend der Nachtruhestörung trotzdem Sorgen: «Wenn das Open Air eine einmalige Angelegenheit ohne Nachtruhestörung ist, bin ich persönlich nicht dagegen», sagt er. Bei der Detailplanung des Open Airs würde der Quartierverein als Vertreter der hiesigen Bevölkerung gerne ein Wörtchen mitreden. Brunner versichert, dass die Organisatoren gemeinsam mit Rolf Probala das Gespräch mit den Anwohnern suchen werden.

Noch keine Bands gebucht

Trotz der äusserlichen Zuversicht scheint es, als wären sich die Organisatoren ihrer Sache noch nicht hundertprozentig sicher: Es wurden noch keine Verträge mit Bands abgeschlossen, und der Vor-Vorverkauf wurde entgegen vorheriger Angaben nicht Anfang Februar gestartet. Brunner gibt auch zu: «Das Open Air sollte schon in dieser Grösse stattfinden können, sonst müssten wir definitiv nochmals über die Bücher. Wir sind Studenten und können nichts drauflegen.» Allzu grosse Vorfreude oder frühzeitiger Grosseinkauf von Ohropax sind also noch fehl am Platz.

Mit dem «Höngger» zum Wohlbefinden

Diese Woche verlost der «Höngger» vier Gutscheine für ein Personaltraining oder eine Massage bei Marcel Schüpbach im Wert von insgesamt 280 Franken.

In der Praxis an der Limmattalstrasse 64 bietet Marcel Schüpbach klassische Massagen, Sportmassagen, Fussreflexzonenmassagen sowie naturheilkundliche Therapien wie Schröpfen und Moxa an. Beratung im

Bereich der Ernährung und Gesundheit ergänzen das Angebot.

Vier Gutscheine zu gewinnen

In dieser hektischen und anspruchsvollen Zeit ist es eine Wohltat, sich von einem anstrengenden Tag mit einer Massage zu erholen. Blockaden werden gezielt gelöst und das allgemeine Wohlbefinden durch die Ruhe und Entspannung gestärkt. Schmer-

zen im Rücken, die durch energetische Blockaden entstanden sind, können mit Schröpfen und Moxa gut behandelt werden. Als Fitness- und Personaltrainer mit zehnjähriger Berufserfahrung berät, betreut und motiviert Schüpbach Menschen, die mit einem gezielten Training ihre Fitness verbessern oder ihr Gewicht reduzieren wollen. Dieses Training kann in einem Fitnesscenter, zu Hause sowie auch in der freien Natur stattfinden.

Wer sich diese Chance nicht entgehen lassen will, schickt bis am Donnerstag, 16. Februar, eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 5, 8049 Zürich. Die ersten zwei gewinnen einen Gutschein à 80 Franken, die anderen einen im Wert von 60 Franken.

Mehr Infos unter Telefonnummer 044 341 63 11 oder E-Mail: m.schuepbach@privatefitnessstraining.ch oder www.privatefitnessstraining.ch (e/scs)

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Betrifft:
Rauchen
Rauchende werden schikaniert, diskriminiert, in die Suchtecke gestellt. Dazu schadet Rauchen der Gesundheit. Warum nicht gleich aufhören mit dem Laster? Wenn Sie das möchten: Wir helfen Ihnen dabei, bei uns, in Ihrer Limmat-Apotheke

Christine Demierre

a LIMMAT
APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

SHARP

Fr. 1390.-

Multifunktionsgerät

EsTechnik GmbH

Ernst Seiler
Limmattalstr. 151
8049 Zürich
Tel. 044 342 16 30

www.es-technik.ch
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und
13.00 bis 17.30 Uhr

Lederpolster-Reinigung

Reparaturen
Färben
Produkte

Patina-naturell®

Marté GmbH
Winterthurerstr. 358+422
8057 Zürich
Telefon 044 321 47 96
www.patina.ch

Liegenschaftenmarkt

Familie mit zwei Kindern **sucht in Höngg** ein charmantes Haus mit Garten an ruhiger Lage **zu kaufen**. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 079 454 10 69.

Zürich-Höngg
Zu vermieten nach Vereinbarung an sehr ruhiger Lage

3½-Zimmer-Wohnung im 1. OG

Parkettbodenbeläge, abgeschlossene moderne Küche, Bad/WC, Dusche/WC.

Mietzins Fr. 2442.– inkl. NK
Vollenweider Immobilien,
Telefon 044 342 00 82

Sympathisches Ehepaar, Zahnärztin und Techn. Kaufmann, **sucht** helle, ruhige

3½-Zi.-Wohnung

mit Balkon/Terrasse und Fernsicht in Zürich-Höngg bis Fr. 2000.–.

Kontakt: sb4u@hotmail.com
Chiffre 2388,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Erstvermietung: Helle

3½-Zi.-Wohnung

110 m², 1. OG mit grossem Balkon, Bad und sep. Dusche, Nähe Zentrum Meierhof.

Miete 2550.– Fr. exkl., per 1. Juni.
Anfragen an 079 455 75 70 oder
8049hoengg@gmx.ch

Einstellplatz für Wohnwagen

in Halle, Scheune, grosser Garage oder Unterstand per sofort **gesucht**. von Höngger Familie.

Telefon 044 342 04 32

8049 Zürich-Höngg (im Wingert 26/28) zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Garagen-Einstellplätze in Tiefgarage

mit Waschbox, Miete Fr. 134.– sowie **Motorrad-Plätze** à Fr. 45.–. Telefon 052 209 04 40 (Geschäftszeit) E-Mail: siegenthaler@msimmo.ch

In **Zürich-Altstetten** vermieten wir an der **Albulastrasse** per sofort oder nach Vereinbarung

ca. 73 m² Büro im 1. OG

Die Räumlichkeiten sind hell und unterteilt. Personen-/Warenlift vorhanden. Interessiert? Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau F. Grüter, Tel. 044/456 57 14.

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Umzüge

Reinigung und Lager Schrankmontage Sperrgut-Abfuhr Seit 26 Jahren
Fr. 90.–/Std. 079 678 22 71
2 Männer+Wagen

Räume Höle Kaufe

Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmatalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Wieder in den Gemeinderat

Ihre Stimme zählt!



Anton Stähler



Liste 5

News

aus dem Quartiertreff Rütihof

Hurdackerstrasse 6
Telefon 044 342 91 05
Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@gmx.ch

Spielanimation

Montag, 20., bis Freitag, 24. Februar, 14 bis 17 Uhr, Lampen bauen. Ab 1. Klasse, 5 Franken pro Nachmittag. Anmeldung bis Mittwoch, 15. Februar, in der Quartierschür.

Quartierinfo-Öffnungszeiten während Sportferien, 13. bis 26. Februar

Mittwochs, 14 bis 18 Uhr: Infos und Fragen zum Quartier, Quartiertreff, zur Raumvermietung, zum Lancieren von Angeboten und so weiter.

News

aus dem Quartiertreff Höngg

Limmatalstrasse 214, Tel. 044 341 70 00, Fax 044 341 70 01, E-Mail: quartiertreff.hoengg@sd.stzh.ch

Englisch für Kids

Es hat noch freie Plätze. Anfänger: jeden Dienstag, 16 bis 17 Uhr; Fortgeschrittene: jeden Mittwoch, 13.30 bis 14.30 Uhr. Anmeldung: Brigitte Scherler, Telefon 044 341 31 79 oder 079 607 80 18.

Fasnacht

für 3- bis 5-Jährige: Samstag, 11. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr. Masken basteln und Sternbrot backen. Anmeldung: Beate Pfeffer, Telefon 044 340 08 39.

Gratulationen

Einiges fällt Dir in den Schoss. Das meiste musst Du Dir erarbeiten. Dein Erfolg ist nicht nur das Ergebnis Deiner Fähigkeiten, sondern auch die Frucht Deines inneren Feuers. Wer sich einsetzt, der darf auch hoffen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

9. Februar

Hans Durrer
Riedhofweg 4 96 Jahre

12. Februar

Emil Zwimpfer
Winzerstrasse 57 80 Jahre

15. Februar

Frieda Werner
Benedikt-Fontana-Weg 10 90 Jahre

17. Februar

Robert Meili
Reinhold-Frei-Strasse 15 80 Jahre

Margaritha Schneider
Limmatalstrasse 23 80 Jahre

Bestatungen

Jans, Alfred, geb. 1923, von Gelfingen LU, verwitwet von Jans geb. Seiler, Elise; Limmatalstrasse 352.

Basler geb. Cherwey, Celine, geb. 1913, von Zürich und Zeihen AG, verwitwet von Basler, Bruno Felix; Rütihofstrasse 22.

Kunz geb. Zolliker, Mathilde Emma, geb. 1918, von Uetikon am See ZH, verwitwet; Limmatalstrasse 371.

Der Steuerfuchs

Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung

Junioren (bis 25) und **Senioren** (ab 60) erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 044 341 93 67, 10 bis 20 Uhr (Samstag 10 bis 17 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
E-Mail: zdarsky@hispeed.ch



Chinderhüeti

Jeweils am Donnerstag von 13.30 bis 17 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, in der Bullingerstube.

Kinder von 1 bis 5 Jahren sind jederzeit willkommen. Keine Anmeldung notwendig.

Auskunft: Frauenverein Höngg, Doriana Vetsch, Tel. 044 342 11 67

Angebot 60plus

Stürze und Sturzverletzungen im Alter



Ein Drittel der über 65-Jährigen stürzt jedes Jahr, viele davon sogar mehrmals.

Betroffen sind mehrheitlich Frauen.

Stürze zu Hause ereignen sich meist tagsüber, während die Betroffenen aktiv sind. Jeder 10. Sturz verursacht

schwerwiegende Verletzungen, von denen die Schenkelhalsfraktur die bedeutsamste ist. Sturzangst und die Einschränkung körperlicher

Aktivitäten mit allen Konsequenzen sind oft die Folge.

Nach dem Vortrag können Dr. Grob Fragen gestellt werden.

Mittwoch, 15. Februar, 14.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Ackersteinstrasse 188, 8049 Zürich-Höngg

Referent: Dr. Daniel Grob,
Chefarzt für Akutgeriatrie Stadtspital Waid
Leitung: Madelaine Lutz, 043 311 40 57

Reformierte Kirchgemeinde Höngg · www.refhoengg.ch

www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher Kantonalbank

Gemeinderatswahlen 2006

Gewerbe immer noch im Stich gelassen



Vielen ist Wichtigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nicht bewusst: Diese stellen 90% der Arbeitsplätze, und von ihrem Wohlergehen hängt die Finanzierung der allgemeinen

Wohlfahrt ganz wesentlich ab. Soziale Stabilität und Wohlstand für die Bevölkerung setzen ein funktionierendes Gewerbe voraus.

Immer mehr Gewerbetreibende in der Stadt Zürich sehen eine düstere oder gar keine Zukunft mehr und erwägen, den Betrieb zu schliessen. Dies spiegelte sich auch in der letzten Firmenbefragung der Stadt Zürich:

Die meisten KMU geben der Verwaltung schlechte Noten. Insbesondere das Amt für Baubewilligungen, die Dienstabteilung für Verkehr und die Gewerbepolizei sorgen für viel bürokratischen Aufwand. Weiter werden die fehlenden Parkplätze zum Güterumschlag sowie der kleine Spielraum in der Submissionsverordnung bemängelt.

Ausserdem: Die KMU stellen immer den Grossteil der Lehrstellen zur Verfügung. Schon aus diesem Grund sollten die ortsansässigen Unternehmen bei der Vergabe von städtischen Aufträgen vermehrt berücksichtigt werden.

Peter Muggler,
Gemeinderatskandidat
FDP 10

PR

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41
2 Briefkasten: Limmatalstr. 181, Regensdorferstr. 2
Auflage 12 800 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05,
Geschäftsleitung: Jean E. Bollier, Werner Flury,
Christian Mossner, Brigitte Kahofer, Sarah Sidler,
Bernhard Gravenkamp

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807665-01R

Redaktion: Sarah Claudia Sidler (scs)
E-Mail: redaktion@hoengg.ch/www.hoengg.ch
Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Pablo Assandri (pab),
Thomas Binkert (bin), Martina Borer (bor),
Janine Brunke (bru), Christof Duthaler (düt),
Marcel Juen (jue), Anna Kappeler (kap),
Francesca Mangano (man), Judith Meyer (jme),
Claudia Simon (sim), Timo Sykora (syk)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah)
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 340 17 41
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inserateschluss

Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise
1-spaltige (25 mm) –75 Franken
1-spaltige Reklame (54 mm) 3.50 Franken
Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Manuelle Cellulitebehandlung
- Lymphdrainage
- Permanent-Make-up
- Figureforming
- Solarium
- Manicure und Fusspflege
- Thalasso

Limmatalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 044 341 46 00

www.wellness-beautycenter.ch

Maria Galland
PARIS

Nächstens

10. Februar. Anmeldeschluss für den zehnteiligen Einführungskurs «Zürchs Vögel kennen lernen» vom NVV. Auskunft bei D. Häberling unter 079 571 20 04 oder E-Mail: dorothee.haeblerling@gmx.ch.
Ende Februar bis Juni

12. Februar. Höngger Zmorge am Wahlsonntag.
10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

15. Februar. «Stürze und Sturzverletzungen im Alter», Vortrag von Dr. Daniel Grob. Anschliessend werden Fragen beantwortet.
14.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

15. Februar. Jürgen Michaelis spielt die besten Szenen von Karl Valentin.
16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11

22. Februar. Klavier-Rezital mit dem Pianisten Iwajlo Kovachev.
16.30 Uhr, Im Bungert, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11

2. März. Jazz Happening des Jazz Circle Höngg. Wer will, kann mitmusizieren.
20 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151

5. März. Ordentliche Öffnung Ortsmuseum.
10 bis 12 Uhr, Vogtsrain 2

5. März. Der Reformierte Kirchenchor singt im Gottesdienst.
10 Uhr, Altersheim Riedhof, Riedhoweg 4

6. März. Freier Schachspielabend für alle Mitglieder des Schachclubs.
20 Uhr, Restaurant Am Brühlbach, Kappenhühlweg 11

Karl Valentin: Lachen auf höchstem Niveau

Der Schauspieler Jürgen Michaelis ist am Mittwoch, 15. Februar, um 16.30 Uhr zu Gast im Tertianum Im Brühl.

Das Programm des Schauspielers Jürgen Michaelis mit den besten und bekanntesten Szenen von Karl Valentin verspricht, ein glanzvoller Auftakt zum Jahresmotto «Humor» im Tertianum Im Brühl zu werden.

Prof. Dr. Helmut Bachmaier (Wissenschaftlicher Direktor von Tertianum) bezeichnet den Komiker Karl Valentin (1882–1948) als multimedialen Avantgardisten, der sämtliche Medien für seine Arbeit genutzt habe – sei es als Schriftsteller oder als Filmmacher.

Der Auftritt von Jürgen Michaelis – einem der Hauptsprecher beim Fernsehsender Arte – verspricht Lachen auf höchstem Niveau. Er greift in seine persönliche Schatzkiste und gibt einige Valentin-Szenen zum Besten. Zum Jahresmotto «Humor im Alltag» werden im Tertianum Im Brühl verschiedene Anlässe stattfinden. Auch auswärtige Besucher sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei.

合氣道
Aikido

Gewaltfreie Selbstverteidigung. Probelektion gratis – Anfänger werden geduldig eingeführt! Limmattalstr. 140, 8049 Zürich 079 350 15 66, www.aiki-dojoch.ch

Geselliger Anlass: Blut spenden

Am Dienstag vergangener Woche spendeten rund 90 Personen Blut im reformierten Kirchgemeindehaus. Obwohl dies einige mehr sind als im Juni letzten Jahres, nimmt die Zahl der Spender eher ab.

Sarah Sidler

Das Motto «Spende Blut – rette Leben» nahmen sich am Dienstag vergangener Woche 88 Hönggerinnen und Höngger zu Herzen. Sie kamen dem Aufruf der Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK nach und liessen sich von den 15 Helfern des Samariterversins Höngg und der zehnköpfigen Equipe des Blutspendezentrums betreuen und Blut abnehmen.

Doch bevor ihnen rund ein halber Liter des kostbaren Guts entnommen wurde, waren mit einer Fachperson einige wichtige Punkte zu besprechen. Voraussetzungen zum Blutspenden sind, dass der Spender mindestens 50 Kilogramm wiegt, 18 Jahre alt ist, er sich in den letzten sechs Monaten in keinem Malariagebiet aufgehalten hat und gesund ist. Zudem muss der Hämoglobin-Wert stimmen. Dieser gibt an, ob beim Spender genügend Blut vorhanden ist. Obwohl dies noch nicht alle Bedingungen sind, um Blut zu spenden, müssen gemäss der



Ursula Sibling, Präsidentin des Samariterversins Höngg, und Françoise Galleco, Equipenleiterin, vor den Spendern.

Foto: Sarah Sidler

Equipenleiterin des mobilen Equipendienstes, Françoise Galleco, nur durchschnittlich zehn Prozent Spendewillige abgewiesen werden. Doch bereits diese fehlen: «Leider kommen immer weniger Menschen, um Blut zu spenden», sagt Galleco. In Höngg sei bereits das zweite Mal die Grenze von hundert Spendern pro Aktion unterschritten worden.

Der Samariterversin Höngg unternimmt viel, um Menschen zum Blutspenden zu animieren: «Im letzten Sommer verteilten wir Flugblätter im Quartier», sagt Ursula Sibling, Präsidentin des Samariterversins Höngg. Auch sie mache sich Sorgen um die Abnahme der Spender und suche nach Möglichkeiten, um neue Bevölkerungsgruppen zum Spenden

zu animieren. Zudem möchte sie ein Vorurteil abbauen: «Entgegen der Befürchtung vieler ist das Blutspenden eine schmerzlose Angelegenheit», versichert sie.

Warum nicht selbst Blut spenden?

Wer immer noch skeptisch ist, soll einmal eine Spendeaktion besuchen. Die Spender liegen bequem auf Betten und plaudern mit den betreuenden Samaritern oder den Nachbarn. Nach der Spende sitzt man gemütlich in einer Runde und verpflegt sich in der Cafeteria, welche vom Samariterversin organisiert ist. Bei der Verabschiedung hört man hie und da: «Ciao, bis zur nächsten Spende, am 27. Juni.» Viele Spender treffen sich regelmässig beim Blutspenden und sitzen danach zwanglos in der Cafeteria zusammen.

Es bleibt zu hoffen, dass die nächste Blut-Spendeaktion am 27. Juni in Höngg etwas besser besucht wird. Wer weiss, vielleicht braucht man plötzlich selbst einmal Blut.

Weitere Infos und Spendemöglichkeiten findet man unter www.zhbsd.ch.

Europa in Zukunft ohne Bauern?

«Die ganze Welt deckt uns den Tisch.» Zu diesem Thema lud der Ökumenische Frauentreff am vergangenen Samstagins «Sonnegg» ein. Wendy Peter, Biobäuerin aus Willisau und Beauftragte des Bundesrates für Landwirtschaft FAO, konfrontierte sehr überzeugend mit der europäischen Landwirtschaftspolitik.

Heute heisst die wichtigste Forderung: immer billiger produzieren. Das könnte dazu führen, dass Europa alle Lebensmittel einführen und unsere Bauern aussterben müssten.

Eindrückliche Bilder aus Südpazien zeigten, wie im Hinterland von Malaga auf 35 000 Hektaren in Plastiktreibhäusern Tomaten und Peperoni für ganz Europa produziert werden. Das Gemüse sieht wunderschön aus, doch dazu braucht es beim kargen Boden sehr viele Chemikalien und viel Wasser. Da in dieser Gegend das Wasser knapp wird und die Entsalzung von Meerwasser zu teuer ist, wird die Produktion nächstens nach Marokko verlegt. Täglich verteilen 1000 Lastwagen dieses Gemüse in alle Gebiete Europas.

Die meisten Arbeiter werden bei Bedarf angestellt. Hauptsächlich sind es Afrikaner, die in Hütten aus Plastikfolien oder in ausrangierten Wohnwagen ohne Elektrizität und fliessendem



Bei Malaga wird auf 35 000 ha in Plastiktreibhäusern Gemüse produziert.

dem Wasser hausen. Stundenlohn: 2 Franken.

Wo bleibt die Gesundheitsvorsorge?

Dabei verbinden wir meist Wärme und Sonne mit Spanien. Innerhalb Europas sollte der Kauf von Gemüse bedenkenlos und ökologisch vertretbar sein. Doch die Realität sieht anders aus. Gefangen in Plastiktreibhäusern und genährt von Spritzmitteln, gedeiht wunderschöne, ungesunde Massenware. Wäre Gemüse, ohne Chemikalien gezogen, nicht unsere beste Gesundheitsvorsorge? Müssen alle Lebensmittel das gan-

ze Jahr verfügbar sein? Sind all diese Lastwagentransporte nötig? Wir Konsumenten hätten es in der Hand, dies zu verändern.

Bei der anschliessenden Diskussion überzeugte die Referentin durch ihre praxisbezogenen Tipps. Wendy Peter und den Organisatorinnen, Lotte Maag, Maya Boecker und Christine Schütterle, einen herzlichen Dank für den anregenden Morgen, der zum Überdenken der eigenen Einkaufspraxis und zur vermehrten Auseinandersetzung mit Landwirtschaftspolitik motivierte.

Eingesandter Artikel von Brigitta Kappeler

GV des OVH

Am Montag, 30. Januar, führte der Orchesterverein Höngg die Generalversammlung durch. Erfreulicherweise gibt es dieses Jahr keine Veränderung im Vorstandsgremium.

Ein intensives Jahr liegt hinter dem OVH. Neben den zwei Konzerten im Juni und November hatte der Verein noch Gelegenheit, zwei Chorwerke zu begleiten. Im September wurde das «Stabat Mater» von Joseph Haydn und am Heiligen Abend eine «Missa brevis» von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Die Zusammenarbeit mit diesen Chören war für alle Beteiligten ein positives Erlebnis. Sie hoffen auf weitere solche Engagements, die auch ihre Finanzen etwas aufbessern.

In einem Jahr feiert der OVH sein 30-jähriges Bestehen und hofft, dass noch weitere begeisterte Musikerinnen und Musiker zu ihm stossen. Laienmusiker (vor allem Streicher), welche über eine gute Grundlage auf ihren Instrumenten verfügen, sind willkommen. (e)

Probeabend: Montag, 19.30 bis 22 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Weitere Auskunft erteilt die Präsidentin, Béatrice Sermet, Tel. 044 341 14 54 oder der Dirigent, Emmanuel Rüttsche, Telefon 052 202 91 19.

Integrative Schulung nach neuem Volksschulgesetz

Am 24. Januar lud Urs Berger, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg, zur jährlichen pädagogischen Tagung ins reformierte Kirchgemeindehaus Wipkingen ein. Auf dem Programm standen die Rahmenbedingungen des neuen Volksschulgesetzes und seine Umsetzung.

Das Grundanliegen der neuen kantonalen Verordnung über die Sonderpädagogischen Massnahmen besteht darin, dass Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen mit Unterstützung einer heilpädagogisch ausgebildeten Lehrperson öfter und länger in ihrer angestammten Klasse weitergeschult werden und Platzierungen in Kleinklassen oder Sonderschulen re-

duziert werden können. Dieses Prinzip wird heute bereits an verschiedenen Orten mit der integrativen Schulungsform (ISF) umgesetzt.

Viel zu reden gab der Umstand, dass die integrative Schulung, welche mindestens gleich hohe Kosten nach sich zieht wie eine Schulung in einer Kleinklasse, zeitlich mit den massiven Sparvorgaben des Kantons zusammenfällt. So muss die Stadt Zürich zwischen 2004 und 2006 rund 140 Klassen abbauen, was rund 10 Prozent aller Schulklassen entspricht. Aus den verbleibenden Stellenprozenten müssen künftig auch die Stellen der Förderlehrpersonen alimentiert werden, was eine weitere Erhöhung der Schülerzahl pro Klasse mit sich bringt. Der Schulpräsident wies

darauf hin, dass man dem Anliegen der integrativen Schulung positiv gegenüber stehe und diese in verschiedenen Bereichen bereits praktiziere. Deren Erfolg sei bei einem weiteren Klassenabbau jedoch in Frage gestellt.

Kleinklassen nicht abbauen

Die Lehrerschaft aus dem Schülerclub Nordstrasse, wo seit langem mit ISF gearbeitet wird, bestätigt, dass für die erfolgreiche Umsetzung eine Minimalanzahl von ISF-Stunden (sechs pro Klasse und Woche) zur Verfügung stehen müsse.

Die Diskussion zwischen Lehrpersonen und Schulpflegemitgliedern ergab, dass die Förderung möglichst

im Kindergarten einsetzen muss. Ein vollständiger Abbau der Kleinklassen wird abgelehnt; für bestimmte Kinder sind sie nach wie vor die beste Schulungsform.

Die vermehrt integrative Schulungsform verstärkt die in den letzten Jahren eingesetzte Entwicklung, jedes Kind individuell an den Lernstoff heranzuführen. Dies bedeutet für die Lehrpersonen eine gewichtige Erweiterung ihres Berufsauftrages. Die Umsetzung der neuen Verordnung soll ab 2008 erfolgen und erfordert umfangreiche Vorarbeiten, welche Schulpflege und Lehrerschaft gemeinsam angehen werden.

Eingesandter Artikel von Ruth Stössel, Aktuarin 1 der Kreisschulpflege Waidberg

Am Sonntag an die Urne!

SVP – Schweizerische Volkspartei – Liste 2



So wählen Sie mit Liebi für Züri!

Wahlzettel

Erneuerungswahl für die neun Mitglieder des Stadtrates und des Stadtpräsidiums
Sonntag, 12. Februar 2006

Mitglieder des Stadtrates:

Bei Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist der Name auch auf die Liste der «Mitglieder des Stadtrates» zu setzen.

	Name	Vorname
1	Liebi	Roger
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		

Stadtpräsidium:

	Name	Vorname
	Liebi	Roger

Die Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist ungültig, wenn der Name nicht auch auf die obenstehende Liste der «Mitglieder des Stadtrates» gesetzt wird.

Roger Liebi in den Stadtrat

Die SVP trägt bei zu Lösungen für die Stadt Zürich. Roger Liebi hat als Gemeinderat und in seinem Wahlkampf gezeigt, dass er tragfähige Vorschläge bringen kann, die auch mehrheitsfähig sind. Wir von der SVP wollen dazu beitragen, dass die Finanzen ins Lot kommen, dass die Wucherung des

Sozialstaats aufhört, dass die Einwanderung gebremst wird und dass die Einbürgerungen von der Integration abhängig gemacht werden. Nur mit Roger Liebi im Stadtrat können wir unsere Ideen einbringen.

Die SVP-Kreispartei 10 dankt Ihnen für die Stimme!

Deshalb sollten Sie SVP wählen

Am 12. Februar werden die Weichen für unsere Stadt gestellt: Leben wir weiter fröhlich auf Kosten der nächsten Generation und sonnen uns in den Umfragen, nach denen Zürich die schönste Stadt der Welt ist? Oder gehen wir nun endlich die Probleme an und bringen die Finanzen in Ordnung, gehen gegen die massiv gestiegene Kriminalität vor, unterbinden das Graffiti-Geschmier, senken die Einwanderungsquote und hören endlich auf, kistenweise Schweizer Pässe zu verteilen? Sie haben es in der Hand, wortwörtlich: mit der Liste 2, SVP, Schweizerische Volkspartei.

Die Lüge vom Sparen

Es steht jeden Tag in jeder Zeitung, es werde gespart. Die Wahrheit ist eine andere: Die Kosten steigen, die Anzahl Sozialfälle steigt, die Menge der Gesetze und Verordnungen steigt, die Anzahl der Beamten steigt, und vor allem: Die Versprechen steigen. Unser Sozialstaat mit der Stadt Zürich an der Spitze hat Versprechen gegeben, die er niemals einhalten kann. Wir leben über unsere Verhältnisse. Wir leben auf Kosten der nächsten Generation. Und nur die SVP bekämpft diese unfassbare Schuldenmacherei. Alleine deshalb müssen Sie SVP wählen. Nur wir treten gegen die Koalition der Verschwender an.

Big-Business-Sozialstaat

Die linke Wählerklientel setzt sich immer mehr zusammen aus den Profiteuren des Sozialstaates. Jede Sozialversicherung ist primär ein garantiertes Lebensinkommen für die Anbieter der Sozialleistung. Jene, die fremdes Geld verteilen, und jene, die es erhalten, sorgen gemeinsam dafür, dass die Geldquelle munter weiter sprudelt.

Die SVP will

Die SVP will ausgeglichene Finanzen. Die Finanzen der Stadt Zürich sind weniger rosig, als man Ihnen weismacht.

Die SVP will Sozialleistungen auf

Bedürftige beschränken. Es darf nicht sein, dass Sozialhilfeempfänger Ende Monat mehr erhalten als jene, die arbeiten. Dies ist zutiefst asozial. Die SVP geht gegen Missbräuche vor, insbesondere bei der IV. Dies ist nötig, damit AHV und IV auch für die nächste Generation gesichert sind.

Die SVP will einen schlanken

Staat: Von der Wiege bis zur Bahre wird man heute vom Staat bemuttert, und die Bemutterung mutiert unversehens zur Bevormundung. Eigenverantwortung ist gefragt: Jeder ist seines Glückes Schmied. Die SVP-Kreispartei 10 vertritt die Grundwerte Föderalismus, Gemeindeautonomie, Marktwirt-

schaft, Unabhängigkeit und Neutralität. Die Probleme der Schweiz müssen an der Basis gelöst werden. Deshalb braucht es mehr SVP im Gemeinderat und Roger Liebi im Stadtrat.

Mit Ihrer Stimme können wir SVP-Politik in den Gemeinderat tragen. Unsere Gemeinderäte Hans Marolf, Rolf Stucker und Guido Bergmaier haben mit konstruktiven Ideen bewiesen, dass sie Lösungen bringen. Wir danken für Ihre Stimme!

Martin Bürlimann
lic. oec. publ.
Präsident
SVP-Kreispartei 10

Ja zur Schweiz

Die SVP fordert eine Rückkehr zum Leistungsprinzip. Jene, die sich selber helfen, dürfen nicht weiter von der asozialen Umverteilungspolitik bestraft werden. Die politischen Schlagworte in den Medien sind falsch: Der Staat wird weder zu Tode gespart noch ausgehungert noch demontiert. Der Staat ist gefräßig und will immer mehr. Es sind die Linken, die den Sozialstaat gefährden. Die SVP propagiert als Gegenmodell unser freiheitliches Erbe. Dieses besteht aus Fleiss, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Eigenverantwortung, aus dem Schutz des Eigentums, dem Wettbewerb, der staatlichen Unabhängigkeit und der Neutralität. Ja zur Schweiz, ja zur Freiheit im eigenen Land!

SVP-Wahlzettel nehmen, Stimmausweis unterschreiben, zukleben und noch heute «A-Post» vor 17.00 Uhr in den Briefkasten werfen – dann zählt Ihre Stimme für die SVP.

Wir sind auf Sie und Ihre Stimme angewiesen!



Verlässlich – Aufrichtig – Gradlinig:

Wir von der SVP halten Wort!

Dafür haben wir Ihnen, geschätzte Wählerinnen und Wähler, vor vier Jahren versprochen zu kämpfen:

- Für weniger Steuern, Abgaben und Gebühren
- Für eine konsequente Bekämpfung von Gewalt und Kriminalität
- Für weniger luxuriöse Sozialeinrichtungen für Randgruppen
- Für weniger Verkehrsschikanen

Und dafür werden wir mit Ihrer Unterstützung in den nächsten vier Jahren kämpfen:

- Für weniger Bürokratie, Gebühren und Steuern
Denn so schaffen wir neue und sichere Arbeitsplätze
- Für eine konsequente Bekämpfung des Asylmissbrauchs
Denn so schaffen wir mehr Sicherheit für unsere Kinder, Frauen und Männer
- Gegen Sozialmissbrauch
Damit unsere Sozialwerke nicht ruiniert werden
- Gegen Gewalt und Kriminalität
Damit sich alle Zürcherinnen und Zürcher wieder sicher in den Quartieren bewegen können

Helpen Sie mit!
Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

SVP wählen heisst Sicherheit, Arbeitsplätze, Wohlstand und mehr Schweiz wählen!

Wählen Sie deshalb SVP
Liste 2

und Roger Liebi in den Stadtrat und als Stadtpräsident.

Mit Ihrer Stimme können wir SVP-Politik in den Gemeinderat tragen. Unsere Gemeinderäte Hans Ma-

rolf, Rolf Stucker und Guido Bergmaier haben mit konstruktiven Ideen bewiesen, dass sie Lösungen

bringen. Wir stehen ein für die Quartiere Höngg und Wipkingen. Wir danken für Ihre Stimme!

SVP – Liste 2



Hans Marolf, bisher, 1947, Elektroinstallateur. Zürich ist eine Wirtschaftsmetropole. Ihr Herz ist das Gewerbe. Ein florierendes Gewerbe ist auf flüssigen Verkehr und ein gutes Parkplatzangebot angewiesen. Deswegen setzt sich Hans Marolf für gute Verkehrsbedingungen und mehr Parkplätze ein. Denn das schafft Wachstum und Arbeitsplätze.



Rolf Stucker, bisher, 1957, Leiter Jugenddienst Stapo Zürich. Als Leiter des Jugenddienstes der Stadtpolizei kennt er die Probleme der Stadt aus erster Hand. Mit konstruktiven Ideen im Gemeinderat hat er bewiesen, dass er Lösungen bringen kann. Nebst der Optimierung der Strafverfolgung will Rolf Stucker durch konsequentes Durchgreifen bei Wiederholungstätern die Sicherheit steigern.



Guido Bergmaier, bisher, 1943, Dr. phil., dipl. Sportlehrer ETH. Als Sport- und Gymnasiallehrer setzt er sich besonders für Gesundheits- und Schulpolitik ein. Denn er weiss, mit Prävention durch Sport und einer guten Ausbildung kann man nicht nur Geld einsparen, sondern steht im Beruf und mit der Gesundheit auf der Gewinnerseite.



Elisabeth M. Gohl-Oesch, 1953, lic. iur., Juristin. Zürichs Drogenprobleme werden mit Repressionsverzicht verschleiert, aber nicht gelöst. Falsche Migrationsanreize und sozialromantische Verklärung des Drogenkonsums lassen den Schwarzmarkt stetig anwachsen. Wir brauchen neue Konzepte.



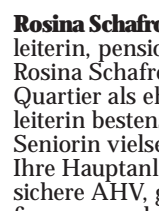
Martin Bürlimann, 1964, lic. oec. publ., Redaktor. Er steht ein für eine verbesserte Steuerpolitik und mehr Freiheit für eigenständige Unternehmen. Denn er will, dass dem Bürger mehr Geld zum Leben bleibt, das Gewerbe konkurrenzfähiger wird und die Chancen auf neue Arbeitsplätze und Wohlstand wieder steigen.



Martin Dietrich, 1971, Rechtsanwalt. «Mehr Bürger – weniger Staat», lautet sein Motto. Deshalb kämpft er konsequent für weniger Abgaben und Bürokratie. Damit sich der Staat auf seine wesentlichen Aufgaben konzentriert, dem Bürger mehr Geld zum Leben und dem Gewerbe mehr Luft zum Atmen bleibt.



Anita R. Nideröst, 1947, Sekretärin, selbständig. Kämpft für eine restriktive Asyl- und Ausländerpolitik. Illegal Anwesenden muss der Zutritt zu unseren Sozialsystemen erschwert werden. Ausländer, die hier bleiben wollen, haben sich zu integrieren und unsere Gesetze zu beachten. Es ist nicht Aufgabe des Steuerzahlers, für die Integration von Ausländern zu zahlen.



Rosina Schafroth, 1935, Kioskleiterin, pensioniert. Rosina Schafroth kennt das Quartier als ehemalige Kioskleiterin bestens. Sie ist als aktive Seniorin vielseitig engagiert. Ihre Hauptanliegen sind eine sichere AHV, gesunde Staatsfinanzen und ein Abbau der Schulden, damit auch die nächste Generation in Freiheit und Sicherheit leben kann.



Bruno Faist, 1955, stellvertretender Verkaufsleiter. Je mehr der Staat sich einmischet, desto teurer wird es für den Bürger! Daher fordert er mehr Lehrstellen statt Amtsstellen, eine Anpassung des Sozialsystems und konsequente Massnahmen gegen Sozial- und Asylmissbrauch. Denn effektivere Arbeit begünstigt den Steuerzahler.

Elmar Föhr, 1941, Fotograf. Als selbstständiger Unternehmer kennt Elmar Föhr die Bedürfnisse der Kleinunternehmer. Sein Einsatz gilt den Fachgeschäften, Selbstständigen und Unternehmern im Quartier. Arbeitsplätze schaffen, Lehrlinge ausbilden und den Bewohnern ein attraktives Quartier bieten, sind die Anliegen von Elmar Föhr.



Adrian Schaad, 1950, Unternehmer. Um KMU und Gewerbe zu unterstützen, setzt er sich für weniger Bürokratie und Vorschriften ein. Nur so können der Mittelstand, das Rückgrat unserer Gesellschaft, und die Selbstständigkeit attraktiver gemacht werden. Ziel muss es sein, die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen.



Daniel Räh, 1969, Hochbaupolier. Kämpft entschieden für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Für tiefe Abgaben und Gebühren. Für weniger Bürokratie, schnellere Bewilligungsverfahren und eine Entlastung für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden. Das bringt neue Arbeitsplätze, Lehrstellen, Wachstum und Wohlstand.

SVP der Stadt Zürich
Postfach, 8023 Zürich
www.svp-stadt-zuerich.ch



Die Partei des Mittelstandes

Beratung steht im Vordergrund



Am vergangenen Freitag eröffnete Le Vin-Cellier SA an der Imbisbühlstrasse 7 ihre Degustations- und Ausstellungen.

Interessierte hatten Gelegenheit, 37 Weine aus dem Wallis zu degustieren. «Wir sind das führende Haus in Sachen Vielfalt an Walliser Weinen», so Robert Zurbriggen (Zweiter von links), Verkaufsleiter von Le Vin-Cellier SA. Für ihn und sein siebenköpfiges Team steht die Beratung im Vordergrund. So sieht er das Lokal auch nicht primär als Verkaufslokal – hierfür verweist er lieber auf

seine Homepage –, sondern als Ausstellung. Ab sechs Personen bietet er Degustationen an. Zudem organisiert er Reisen in die Welt der Weine.

Gleichzeitig lanciert Le Vin-Cellier SA mit WeinArt® eine neue Handelsmarke, welche die Verbindung von Kunst und Wein wie auch das Kunsthandwerk der Walliser Weinproduktion noch besser nahe bringt und erleben lässt. So beinhaltet der neue Internetauftritt neben dem Online-Shop auch ein Walliser Weinlexikon. Weitere Infos unter www.weinart.ch oder 044 344 40 44. (scs/pr)



Der Kantonsrat führte am Montag zu Beginn eine engagierte Feinstaubdebatte – dabei erhielt die freisinnige Baudirektorin Dorothee Fierz Lob von der linken Ratseite für ihre Tempo-80-Verfügung. Das allein genüge aber nicht, weshalb der Rat – gegen den Willen von FDP und SVP – ein Postulat für dringlich erklärte, welches die Ausarbeitung längerfristiger Konzepte wie auch kurzfristige Massnahmen gegen hohe Feinstaubkonzentrationen in der Luft verlangte.

Der Erstunterzeichner des Postulates, der Meteorologe Patrick Hächler (CVP, Gossau) verlangt vom Regierungsrat die Ausarbeitung eines Berichtes, in welchem dargelegt wird, welche Lehren aus der gegenwärtigen hohen Luftbelastung gezogen werden, denn für den nächsten Winter müssten Konzepte vorliegen. Thomas Hardegger (SP, Rümlang) unterstützt diese Forderung namens

der SP-Fraktion: Das Schwarzpeterspiel zwischen Bund und Kantonen sei peinlich und dürfe sich nicht wiederholen, das Problem sei seit langem bekannt, und es brauche nachhaltige Lösungsansätze. Susanne Rihs (Grüne, Glattfelden) schliesslich meinte, es brauche ein ganzes Bündel von Massnahmen, die für den nächsten Winter greifen müssten. Die SVP dagegen sprach von Hysterie, welche man schon vom «Waldsterben» her kenne.

Dringlich sei einzig ein Wetterumschwung (womit auch die SVP zugibt, dass die Dreckluft eine Tatsache ist!). Stefan Dollenmeier (EDU, Rüti) entgegnete, es gehe hier um die Gesundheit insbesondere der Kinder und älterer Menschen, der Handlungsbedarf sei dringend. Carmen Walker Späh (FDP, Zürich) anerkannte zwar den Ernst der Lage, aber kurzfristige, lokale Massnahmen brächten nichts (womit die FDP ihre eigene Regierungsrätin desavouierte). Aus wirtschaftspolitischen Überlegungen könne die FDP das dringliche Postulat nicht unterstützen, es brauche nachhaltige Lösungsansätze. Leider

hatte die FDP-Sprecherin diesbezüglich keinerlei konkrete Vorschläge.

Danach befasste sich der Rat mit Postulaten, welche das Departement Soziales und Sicherheit von Regierungsrat Jeker betrafen. Ein Postulat von Katharina Praelic (Grüne, Zürich) verlangte Massnahmen zur verbesserten Schuldenberatung, da heute insbesondere Jugendliche in die Schuldenfalle trampfen. Der Rat überwies den Vorstoss, ebenso wie ein weiteres Postulat, welches ein neues Finanzierungsmodell für die Verkehrserziehung an den Schulen verlangte. Hingegen lehnte der Rat die Überweisung einer Motion der SVP, welche verlangte, auf den Bau neuer Asylunterkünfte zu verzichten, klar ab. Mit Stichtentscheid des Präsidenten wird zum Schluss ein Postulat der FDP überwiesen, welches verlangt, den heutigen Sicherheitsstandard im Kanton trotz Sparmassnahmen bei der Kantonspolizei aufrechtzuerhalten. Nun muss der Regierungsrat aufzeigen, wie er dieses Kunststück fertig bringt.

Monika Spring, sp

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a
8037 Zürich
Telefon 044 276 82 80
Telefax 044 271 98 60

Infoabend «Mittendrin» – Soziodrama

Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr im GZ-Saal. Kontakt: Karin Baasch, Telefon 043 366 83 65, E-Mail: kbaasch@bluewin.ch.

Spielgruppe Pueri Domus

Jeweils dienstags, 14.30 bis 17.30 Uhr. Information und Anmeldung bei: Alice Rothen Menescal, Telefonnummer 044 271 15 23.

Holzwerkstatt

Geräusch und Lärm. 15. Februar bis 1. April. In der Holzwerkstatt kann man seine Vorstellungen und Ideen eines «Lärminstruments» verwirklichen.

Während den Sportferien

vom 11. bis 26. Februar: Werkatelier bleibt geschlossen. Sekretariat nur Dienstag und Freitag, 14.30 bis 18 Uhr besetzt. Holzwerkstatt und Kafi: normaler Betrieb.



An der Sitzung des Gemeinderates vom 1. Februar wurde knapp zwei Stunden über die Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderats debattiert. Die umstrittenen Punkte waren die Aufzeichnung der Ratsdebatten und die Zusammensetzung der Spezialkommissionen.

Die Mehrheit der vorberatenden Kommission, vertreten durch Christoph Hug (Grüne), wollte eine substantielle Protokollierung, also eine Mitschrift aller Wortmeldungen. Bisher beinhalten die Gemeinderatsprotokolle nämlich nur die Beschlüsse und die wörtlichen Abdrücke der Fraktionserklärungen der Parteien, die politische Debatte wird dadurch überhaupt nicht wiedergegeben. Eine erste Minderheit von FDP und CVP/EVP, vertreten durch Monika Piesbergen (FDP), wollte alles so belassen, wie es bis jetzt durchgeführt wird. Eine substantielle Protokollführung würde mehr kosten

als die behauptete 50-Prozent-Stelle, und das sei es nicht wert. Sie sei 14 Jahre im Parlament und bis jetzt sei noch nie eine substantielle Protokollführung verlangt worden, obwohl es möglich sei. Das Bedürfnis bestehe also nicht. Eine zweite Minderheit wollte die Aufzeichnung auf Datenträger. Mauro Tuena (SVP) und Ratspräsident Peter Stähli-Barth (SP) finden diese Variante besser als die bisherige Protokollierung und billiger als eine substantielle Protokollierung. Nach langer Debatte folgt der Rat dem zweiten Minderheitsantrag und beschliesst mit 75 Stimmen die Aufnahme der Ratsdebatte auf Tonträger. Ebenfalls wurde über die Zusammensetzungen der Spezialkommissionen verhandelt. Die Kommissionmehrheit wollte die Vorlagen des Polizeidepartements neu in der Verkehrskommission behandeln lassen und die SVP wollte die Kommission des Gesundheits- und Umweltschutzdepartements ganz abschaffen, weil diese Kommission sehr wenig zu tun hat. Mischa Morgenbesser (FDP) stellte sich gegen die Abschaffung

dieser Kommission, da nicht nur die Anzahl behandelter Weisungen die Tätigkeit einer Kommission beeinflusst, sondern auch die Komplexität der Weisungen. Bei dieser Kommission kommt nächstens die Weisung für den Neubau des Bettenhauses des Stadtsitals Triemli, der weit über 200 Millionen Franken kosten wird. Dies müsse seriös behandelt werden. Bei der Abstimmung wurde dann interessanterweise wieder der Mehrheitsantrag abgelehnt, aber auch der Antrag der SVP erhielt keine Mehrheit, womit alles beim Alten bleibt. Im weiteren Verlauf wurden zwei Postulate von Michael Baumer (FDP) und Balthasar Glättli (Grüne) überwiesen, die den Stadtrat bitten, jährlich einen Bericht über die Umsetzung der Open-Source-Software zu erstellen und bei Systemumstellungen mindestens eine Open-Source-Lösung zu prüfen. Beide Vorstösse wurden mit grosser Mehrheit überwiesen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden 150 Bürgerrechtsge-suche angenommen und die Ratssitzung um 20.05 Uhr beendet.

Aus dem Gemeinderat

Alexander Jäger, fdp

Nächstens

9. Februar. Information zum Projektstand «Neue Zukunft Kirchgemeindehaus» der reformierten Kirchgemeinde Wipkingen.

17 bis 18 Uhr, kleiner Saal, Kirchgemeindehaus, Rosengartenstr. 1

11. Februar. Vernissage: Monika Kunz stellt ihre Acrylbilder aus.

15 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119

16. Februar. Aktivia-Führung durch das zoologische Museum. Anmeldung bis am 10. Februar unter Telefon 043 311 30 30.

14.30 Uhr, Haltestelle Universitätsspital

16. Februar. Trickfilm-Unterhaltung für Animations- und Jazz-Liebhaber.

20 Uhr, Kulturclub Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

17. Februar. «Ach, was mir fehlt», heitere Geschichten aus dem Alltag werden vorgelesen.

14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119

Ein lebendiges Engagement für unsere Quartiere



Nummer 1, Gemeinderatsliste 1

Christine Stokar

Markus Zimmermann

Maria Decasper

Florian Utz

Franziska Graf

Werner Beerle

Andrea Nüssli

Yves Baer

Sandra Timmer

Andreas Ammann

Simone Brander

Rolf Kuhn



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 12. Februar
 10.00 Gottesdienst «Jesus ruft nicht zu einer neuen Religion auf, sondern zum Leben» (D. Bonhoeffer), Pfr. Bruno Amatruda. Kollekte: Blindenwohnheim Mühlehalde, Witikon
 9.50 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst Pfr. A. Plüss
 Dienstag, 14. Februar
 14.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit Pfr. Bruno Amatruda
 Mittwoch, 15. Februar
 10.00 In der Hauserstiftung: Andacht mit Gemeindeleiterin Isabella Skuljan
 14.00 Im «Sonnegg» Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
 14.30 Ein Angebot von 60plus: «Stürze und Sturzverletzungen im Alter», ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188, Referent: Dr. Daniel Grob, Chefarzt für Akutgeriatrie Stadtspital Waid. Leitung: Madelaine Lutz, Telefon 043 311 40 57, www.refhoengg.ch
 Freitag, 17. Februar
 bis 22.30 Uhr: «Cave», der Jugendtreff im «Sonnegg» für 13- bis 16-jährige Jugendliche, ist offen

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
 Freitag, 10. Februar
 9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
 Samstag, 11. Februar
 18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 12. Februar
 10.00 Heilige Messe mit Blasiussegen Opfer für Samstag und Sonntag: für Jugendprojekte unserer Pfarrei
 Mittwoch, 15. Februar
 10.00 Andacht in der Hauser-Stiftung

Donnerstag, 16. Februar
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 14.30 @ktivi@-Führung. Treffpunkt beim Zoologischen Museum. «Anpassung der Tiere an das Wasser» wird das Hauptthema sein.

Freikirche Höngg Openhouse Hurdacker
 Hurdackerstrasse 17
 Sonntag, 12. Februar
 10.00 Gottesdienst, parallel Chinderträff Es sind alli hätzlich willkomme!

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 12. Februar
 10.00 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst mit Predigt: Pfr. Stefan Werner, gleichzeitig Kinderhort
 Donnerstag, 9. Februar
 14.00 Gemeindetreff/Gemütlicher Nachmittag mit E. Roth, E. Fehr und Stefan Werner in der EMK Oerlikon
 Freitag, 10. Februar
 17.30 Freitagsvesper mit Teilette in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Sonntag, 12. Februar
 10.00 Gottesdienst mit Pfrin. Ingrid von Passavant Kollekte: Frauen für den Frieden

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

11. Februar Dr. med. P. Lohrer
 Von 9.00 Regensdorferstrasse 5
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 043 311 40 40

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetel 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Zahnärztliche Notfälle
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.grilec.ch

SPITEX
Für Pflege, Betreuung und Haushalt
 (Tag und Nacht auch Sa/So)
 krankenkassenanerkant und fixe Preise.
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
 Telefon 044 342 20 20
 www.homecare.ch

Gemeinderatswahlen 2006
SVP vernetzt

 Vergleiche ich dafür, der Integrationsindustrie die finanziellen Mittel zu stützen. Sich zu integrieren ist die Aufgabe der Zuzüger. Es ist falsch zu meinen, wir hätten uns den Zuzüger anzupassen. Ebenso ist der Verschleuderung des Schweizer Bürgerrechtes Einhalt zu bieten. Auch in Zukunft werde ich mich für die Quartieranliegen vehement einsetzen. Verstärkt ist den verschiedenen städtischen Kommissionen und Delegationen klar zu machen, dass die Stimmen und Meinungen der Quartierbevölkerung vermehrt in Entscheide und Projekte einzubeziehen sind.
 Rolf Stucker
 SVP - Liste 2 PR

Weniger als 60 Franken kostet dieses Inserat im «Höngger»!
 Aufgabe von Montag bis Donnerstag, Brigitte Kahofer freut sich auf Ihren Anruf, Telefon 043 311 58 81.

Energie für Zürich
 Mit Kathrin Martelli und Martin Vollenwyder wieder in den Stadtrat

Stadtrat Andres Türler
 FDP Stadt Zürich
 Politik, die uns weiterbringt.
8 von 10 Zürcherinnen und Zürchern geben ihrer Stadt Höchstnoten.*
 Ein attraktives Zürich – zum Wohnen und Arbeiten.
 Dafür setze ich mich ein!


Andres Türler
 *Quelle: Bevölkerungsbefragung Stadt Zürich 2005
 www.atuerler.ch

Liste 3

Claudia Simon (bisher)
Peter Muggler
Kreis 10 braucht Freisinn
 Unsere KMU brauchen bessere Rahmenbedingungen, sonst werden sie bald keine Arbeitsplätze und Lehrstellen mehr anbieten können. Als Gemeinderätin und Parteipräsidentin der FDP 10 kämpfe ich für ein attraktives Zürich. Claudia Simon
 Wir brauchen eine gesunde Wirtschaft. KMU-Betriebe tragen einen wichtigen Teil dazu bei. Sie sind zu fördern, indem u.a. staatliche Bürokratie abgebaut, Bewilligungen zügig erteilt und nicht ständig zusätzliche Steuern und Gebühren erhoben werden. Peter Muggler
FDP Zürich 10
 Politik, die uns weiterbringt.
 www.fdp-zh10.ch

Neu von Zweifel: Curry Oriental Chips.

 Achtung! Krack-Znacks!

Wieder in den Gemeinderat
Ihre Stimme zählt!

Anton Stäbler
CVP
Liste 5

Praxis für medizinische
Massage
 Verena Howald
 dipl. medizinische Masseurin FA SRK
 Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 21 67



Moments KOSMETIK-INSTITUT
 Leigh Zaugg, eidg. gel. Kosmetikerin
Winteraktion
 5-Stunden-Wohlfühl-Programm:
 nur Fr. 260.- statt Fr. 292.-
 bis 28. Februar 2006
 • Gesichtsbildungen • Make-up
 • Wimpern und Brauen • Fusspflege
 • Manicure • Haarentfernung
 • Gutscheine
 Aloe Vera
 Forever Living Products
 Ackersteinstrasse 13, 8049 Zürich
 Telefon 043 300 40 70

PARKETT BIAGGI
TEPPICH
 Mitglied BodenSchweiz
 Adlikerstrasse 246
 8105 Regensdorf
Aktion LAMINAT
 inkl. Unterlage verlegt
nur Fr. 49.-/m2
 statt Fr. 59.-/m2
Vorhänge
Parkett Bodenbeläge
Laminat Orientteppiche
 Tel. 044 840 50 26
 www.teppich-biaggi.ch

Kreis 10 braucht Freisinn
 Deshalb empfehle ich am 12. Februar 2006
Claudia Simon
 auf Liste 3 wieder in den Gemeinderat

Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Nationalrat
FDP Stadt Zürich
 Politik, die uns weiterbringt.
 www.fdp-stadtzuerich.ch

Urs Blattner
 Innendekorationen
 Eidg. dipl. Innendekorateur
 Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
 Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei
Telefon 044 271 83 27, Fax 044 273 02 19
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
 vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung.

Ideen zum Wohnen.

 MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Radio/TV/Hifi Reparaturen
 aller Marken!
Burkhardt
 01 363 60 60
 TV HIFI Video Rötelstrasse 28
 www.radio-tv-burkhardt.ch

Ökologie und Wirtschaft verbinden



2x auf Ihre Liste

Alexander Jäger

Dipl. Umweltwissenschaftler ETH
stv. Generalsekretär Swiss Engineering STV
Vorstandsmitglied Quartierverein Höngg
Mitglied Pfarreirat Heilig Geist
wieder in den Gemeinderat

FDP Stadt Zürich
Politik, die uns weiterbringt.
Liste 3

Komitee-Mitglieder

Jean Bachl, Damencoeffeur · Jean E. Bollier, Präsident der ev.-reformierten Kirchgemeinde Höngg · Veronika Gnägi-Meier · Dr. Marianne Haffner, Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg · Anton Jegher, Präsident TV Höngg · Brigitte Kämpfen-Federer, Präsidentin der kath. Kirchenpflege Heilig Geist · Marcel Knörr, dipl. Architekt HTL, Präsident Quartierverein Höngg · Emil Lutz, Dipl. Ing. ETH · Ruedi Noser, Nationalrat · Silvio Ponti, Mitglied Konzernleitung Sika AG · Claudia Simon, Gemeinderätin · Ueli Stahel, Schweiz. Landesmuseum · Robert Straub, Unternehmensberater · Andres Türler, Stadtrat · Melchior Weber · Janine Zurbruggen, Unternehmerin

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Die Cafeteria am Riedhofweg 4, 8049 Zürich, ist täglich geöffnet von 10 bis 11 und 14 bis 16.30 Uhr.

www.riedhof.ch

Nächste Veranstaltungen

Donnerstag, 9. Februar, 18.30 Uhr

Ch. Hagenbuch: Anforderungsprofil und Ausbildung von Hunden für den Rettungseinsatz

Montag, 13. Februar, 15 Uhr

Schlager-Unterhaltungsnachmittag mit Monic

Besichtigung und Infos für Interessenten, jeweils am 3. Dienstag des Monats: 21. 2., 21. 3., 18. 4., 16. 5., 20. 6.: 15 Uhr Änderungen vorbehalten, siehe auch auf der Homepage: www.riedhof.ch

Wohnen Sie im Quartier und möchten Sie öfters im Riedhof um 11.30 Uhr das Mittagessen einnehmen? Gerne reservieren wir Ihnen einen Platz in der Cafeteria. (Fr. 14.-/sonntags Fr. 17.-; Anmeldung bis 9 Uhr, Telefon 044 344 33 33)

Unser Gastzimmer vermieten wir für Fr. 80.- ohne Essen. Priorität haben Interessenten zum Probewohnen. Reservation auf Anfrage.

Gemeinderatswahlen 2006

Martin Bürlimann, lic. oec. publ., SVP-Kreispartei 10



Martin Bürlimann ist Präsident der SVP-Kreispartei 10 und Vorstandsmitglied im Gewerbe Wipkingen. Sein Hauptanliegen ist es, das Quartier als Standort für Fachgeschäfte, Dienstleister, Handwerker und Selbständige zu fördern.

Martin Bürlimann kandidiert für den Gemeinderat, um bürgerliche An-

liegen kompetent und konsequent durchzusetzen. Die Probleme der Schweiz müssen an der Basis gelöst werden. Es braucht im Gemeinderat mehr liberales Denken, mehr unternehmerischen Geist und mehr Bewusstsein für Kosten. Martin Bürlimann vertritt die Grundwerte der SVP wie Unabhängigkeit, Neutralität, Marktwirtschaft und ausgeglichene Budgets.

Der Vorstand des Gewerbes Wipkingen empfiehlt Martin Bürlimann zur Wahl in den Gemeinderat.
SVP - Liste 2

PR

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

iCH-Therapie immer dabei und verfügbar

H. Isler, Imbisbühlstr. 96, 8049 Zürich

Praxis für Atlaslogie und Akupunktur

Tel. 079 382 50 26/www.ichtherapie.ch



HEINZ KAISER AG ist ein erfolgreiches Unternehmen im weltweiten Markt von modularen Spann- und Ausdrehwerkzeugen.

Mit unseren technologisch führenden Produkten bieten wir seit über 55 Jahren ein umfassendes Sortiment von Werkzeugsystemen und Sonderlösungen an.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht eine Kantine zur Verfügung. Die Menüs werden angeliefert. Für die gesamte Betreuung des Lokals, inkl. Essens- und Getränkeausgabe für ca. 30 Personen, suchen wir eine

Mitarbeiterin für die Kantine (50%-Pensum)

Der Einsatz muss von Montag bis Freitag über die Mittagszeit (ca. 11 bis 15 Uhr) geleistet werden. Wir erwarten Kenntnisse und Erfahrungen aus ähnlicher Tätigkeit. Absolute Sauberkeit und Freundlichkeit sowie ein Fahrausweis Kategorie B sind Grundvoraussetzungen für diese Tätigkeit.

Von den Bewerberinnen erwarten wir eine exakte, selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise. Gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift sind notwendig.

Sie werden gründlich und sorgfältig in das Tätigkeitsgebiet eingeführt. Wir können Ihnen einen modernen Arbeitsplatz, ein angenehmes Arbeitsklima, eine leistungsgerechte Entlohnung und gute Sozialleistungen bieten. Der Arbeitsort ist am Stadtrand von Zürich im Grünen, mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

VSP 008.097000

Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen und Sie sich für die Stelle interessieren, richten Sie Ihre Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln, an folgende Adresse:

Heinz Kaiser AG, Personalbüro
Glattalstrasse 516, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 817 92 21

Zwei ökumenische Tageslager

Spannendi Früeligsferie



Thema: «Muure»
für Kinder vom Kindergarten bis 2. Klasse
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Info und Anmeldung bis 1. April bei Claire-Lise Kraft-III
Sozialdiakonin, 043 311 40 56, claire-lise.kraft@zh.ref.ch

Thema: «...und was im Tempel geschah»
für Kinder der 3. bis 6. Klasse
im katholischen Zentrum Heilig Geist
Info und Anmeldung bis 1. April bei Martin Blattmann,
Seelsorger, 043 311 30 32, mblattmann@kathhoengg.ch

Mittwoch, 19., bis Freitag, 21. April, 9–16 Uhr

Details siehe auch: www.refhoengg.ch,
Platzzahl beschränkt. Anmeldungen ab sofort

KIRCHEN HÖNGG • REFORMIERT • KATHOLISCH

**In Zürich fließen 48,75%
blauer Strom aus Wasserkraft.
Klare Herkunft, klare Farbe.**

Jeder Teil des Stadtzürcher Strom-Mix hat jetzt seine eigene Farbe. So können Sie seine Zusammensetzung ganz einfach nachvollziehen: 0,24% tiefblauer Ökostrom aus Wasserkraft, 0,07% gelber Solarstrom, 48,75% blauer Strom aus Wasserkraft, 43,45% roter Strom aus Kernkraft, 6,45% nicht zertifizierter Strom aus Wasserkraft und 1,04% Strom aus Kehricht. Alle Fakten, alle Farben im ewz-Kundenzentrum am Beatenplatz oder unter www.ewz.ch

Basis: hydrologisches Jahr 2003/04.

basic
naturemade

Schiffblaustrasse

ewz
Die Energie



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

Die Umfrage

Heissen Sie das geplante Open Air auf dem Hönggerberg gut?



Etienne Chevalley

Ich arbeite hier und finde das Ganze ein wenig überdimensioniert. Nach drei Tagen sieht das hier katastrophal aus. Man müsste von den Organisatoren eine Kautio-

verlangen, damit danach alles sauber ist. Ein Tag wäre in Ordnung, der Standort ist für die Anwohner sicher nicht recht. Wenn die Studenten so was vorhaben, dann glaube ich auch, dass sie es durchziehen werden.



Chaterain Hückstädt

Ich finde das Vorhaben gut. Was gibt es im Sommer besseres als ein Open Air mit vielen Bands? Das gibt eine Super-Stimmung. Ich weiss nicht, ob der Ort ein guter ist. Ich kann mir nur vorstellen,

dass die Anwohner für drei Tage tolerant sein könnten. Man könnte auch noch anderes anbieten, zum Beispiel Stände. Für einen Tag lohnt sich der ganze Aufwand nicht.



Roger Geisser

Ja, das bringt Leben auf den Hönggerberg. Wer kommt denn sonst hierher ausser den Studenten. Drei Tage sind zu viel, einer oder gar zwei würden genügen. Es

sollte niemand überfordert werden, vor allem nicht die Anwohner. Ich verstehe die, die das Vorhaben ablehnen. Für das erste Mal sollte das alles ruhig über die Bühne gehen. 10 000 Besucher würden auch reichen.

Tolle Stimmung an der Pfarreifasnacht in Höngg

Mit rundum zufriedenen Gesichtern verliessen in Höngg die Heimkehrenden das dekorierte Pfarreizentrum am vergangenen Samstag nach der Pfarreifasnacht. Stimmungsvoll wurde diese unter dem Motto «At the beach» von der Katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist mit Bravour organisiert.

Thomas Binkert

Die tolle Stimmung am Abend an der Familienfasnacht animierte zum intensiven Tanzen. Dabei ergab sich ein buntes Gemisch aus maskierten Figuren und den nichtmaskierten Tänzerinnen und Tänzern aller Altersklassen. Der Funke sprang, als die Steelband «Tropical-Dreams» zu spielen begann und das Fasnachtsfieber verbreitete. Zudem ergänzte die Live-Musik ohne Playback von «franco's-Unterhaltungsmusik» den akustischen Rahmen.

Maskenprämierung als Hauptattraktion

Fasnacht pur herrschte. Dabei dominierte die Gruppe mit dem Sujet «Cornet-Glace» das Erscheinungsbild des Geschehens und prädesti-



Die Gewinnergruppe mit dem Sujet «Cornet-Glace».

Foto: Thomas Binkert

nierte sich als Siegerin bei der Maskenprämierung. Zudem stach mit seiner grünen Farbe das Duo mit dem Thema «Vogelgrippe» in die Augen.

Kurz nach 23 Uhr gab Esther Ponti, Leiterin der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe, den Entscheid der Jury bekannt und durfte die gestifteten Preise übergeben. Die Prognosen bestätigten sich: Bei der Ver-

gabe der Gruppenpreise landeten die drei «Cornet-Glacsés» auf dem ersten Platz. Bei den Einzelmasken wurde Hans-Martin Wagner als «Greenpeace»-Aktivist zum Sieger erkoren und verwies Paul Ott, den verkleideten italienischen Bademeister ganz in Weiss, auf den zweiten Rang.

Nach der Maskenprämierung begann der Abend auszuklingen mit

der Vorfreude auf die Pfarreifasnacht im nächsten Jahr. Das Motto «Schottland» wird mannigfaltige kreative Möglichkeiten bieten. Man denke nur an das «Loch Ness»-Monster oder etwa an den schottischen Whisky.

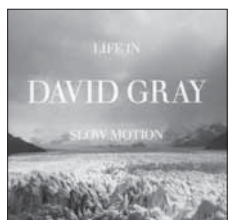
Der Clown «Riccon» bei den Kleinen

Am Nachmittag prägte eine lustig-fröhliche Fasnachtsstimmung die Kinderfasnacht. Die Pfadi St. Mauritius-Nansen organisierte mit einem immensen Engagement die Geisterbahn für die Furchtlosen, für Schleckmäuler die Zuckerwatte, das Schminken für die Nicht-Maskierten und das «Blasio-Gumpe» für die Bewegungsfreudigen. Nebst diesem Rahmenprogramm zog der Clown «Riccon» mit seinen originellen Spässen die Kleinen förmlich in seinen Bann.

Besinnlichkeit am Fasnachtsgottesdienst

Beim ökumenischen Fasnachtsgottesdienst in der katholischen Kirche wurde das Verkleiden thematisiert als Einstieg in die theologische Betrachtung, dass jeder so sein darf, wie er sein möchte, und dass Gott – so Pastoralassistent Meinrad Furrer – uns so sieht, wie wir sind.

SoundTipp



Life in Slow Motion David Gray

David Grays neuste CD passt zur Jahreszeit: Die ruhigen, teils nur von Gitarre und Klavier begleiteten Stücke regen an, die grauen Tage zu Hause in der warmen Stube zu verbringen. Seine Stimme verbreitet einen Hauch von Melancholie und Hoffnung. Mit diesem Album meldet sich ein grosser, leider zu wenig beachteter Sänger-Songwriter zurück.

Life in Slow Motion, David Gray, Warner Music Switzerland, 31 Franken

Spende von Damen- und Frauenriege Höngg

Mit einer Tellersammlung sammelte die Damen- und Frauenriege Höngg Ende Januar 620 Franken, welche sie dem Wohnheim Frankental als zweckgebundene Spende für die Verwirklichung eines Therapiebades zukommen lässt.

Anfang Woche übergaben Esther Hildebrand, Vizepräsidentin Damen- und Frauenriege, und Ruth Stössel, Präsidentin Damen- und Frauenriege, an Fredy Hoyer, Vorstandspräsident Verein Wohnheim Frankental, und Claus Mandlbauer, Institutionsleiter, den gesammelten Erlös ihrer Vereine zu Gunsten des Wohnheims. Der Verein Wohnheim Frankental plant eine Heimerweiterung für 18 Menschen mit einer Hirnverletzung sowie Menschen mit einer MS-Erkrankung.



Fredy Hoyer, Vorstandspräsident (links), und Claus Mandlbauer, Institutionsleiter, bedanken sich bei Esther Hildebrand (zweite von links) und Ruth Stössel. zvg

Hoffen auf Unterstützung

Geplant ist im Projekt auch ein Therapiebad, die Finanzierung ist jedoch noch nicht gesichert. Im Hinblick auf die therapeutisch wertvolle Ergänzung zu den schon bestehenden The-

rapien ist ein Therapiebad für Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen eine wichtige Lebensqualitätssteigerung.

Mit diesem Zeichen, dass die Damen- und Frauenriege Höngg hiermit gesetzt hat, hofft das Wohnheim auf

weitere finanzielle Unterstützung aus der breiten Bevölkerung von Zürich und Umgebung.

Eingesandter Artikel von Christopher Garn, Gruppenleiter 1. Stock

Restaurants



Auch in den Sportferien sind wir für Sie da!

Entspannen – geniessen – verweilen! Planen Sie einen Ausflug nach Kloten ins Gasthaus Hans im Glück und reservieren Sie sich heute noch Ihren Tisch für ein feines Essen zu zweit oder mit Freunden! Wir freuen uns auf Sie. Graswinkelstrasse 54 8302 Kloten Telefon 044 800 15 15 www.hans-im-glueck.ch

Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten

Hans im Glück

ZWEIFEL



Neues Lunchangebot

Das Wein & Dein präsentiert ein neues Lunchangebot. Aus 3x4 Kombinationen von Vorspeise, Hauptgang und Dessert/Käse kann der Businesslunch individuell nach Vorlieben und Budget zusammengestellt werden.

«Wein & Dein»-Event am Donnerstag, 9. März:

«Griechenland – Spiropoulos»

(Preis pro Person, Fr. 139.– inkl. Aperitif, Vortrag, Wein, Nachtessen, Mineral und Kaffee)

Anmeldung unter:

Restaurant WEIN & DEIN

Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg Tel. 043 311 56 33 - Fax 043 311 56 34 info@weinunddein.ch - www.weinunddein.ch

Neue Öffnungszeiten ab 13. Februar: Sonntag und Montag geschlossen

SVP fordert Rückkehr zum Leistungsprinzip

Die SVP fordert eine Rückkehr zum Leistungsprinzip. Jene, die sich selber helfen, dürfen nicht weiter von der asozialen Umverteilungspolitik bestraft werden.

Die politischen Schlagworte in den Medien sind falsch: Der Staat wird weder zu Tode gespart oder ausgehungert noch demontiert. Das Gegenteil ist wahr, es gibt immer mehr Vorschriften, Gesetze und Verordnungen. Dafür braucht es immer mehr Beamte und Staatsdiener, welche die Vorschriften kontrollieren und umsetzen. Der Bereich des Lebens, der vom Staat kontrolliert wird, wächst immer mehr. Das bedeutet umgekehrt, dass der Grad der individuellen Freiheit stetig abnimmt.

Die Staatsquote steigt, die Staatsausgaben steigen, die Schulden steigen und die Staatseinnahmen steigen. Man beschliesst fröhlich weitere Ausgaben und verschliesst die Au-

gen vor den Problemen, die man dabei den eigenen Kindern aufbürdet. Der Staat ist gefrässig und will immer mehr. Nicht die «Kaputtspärer» sind das Problem, sondern es ist die Koalition der Verschwender, die den Sozialstaat gefährdet. Das Leistungsprinzip soll gelten, nicht das Versorgungsprinzip.

SVP will Gegenmodell

Die SVP propagiert als Gegenmodell zum Hängemattenstaat ein freies Erbe. Dieses besteht aus Fleiss, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Eigenverantwortung, aus dem Schutz des Eigentums, dem Wettbewerb, der staatlichen Unabhängigkeit und der Neutralität. Ja zur Schweiz, ja zur Freiheit im eigenen Land!

Eingesandter PR-Artikel von Martin Bürlimann, lic. oec. publ., Präsident SVP-Kreispartei 10

Stadtrat Andres Türler rief zum Wählen auf

Bereits um 6.45 Uhr am Montagmorgen offerierte der Höngger Stadtrat den Passantinnen und Passanten auf dem Meierhofplatz ein Gipfeli.

Die einen nahmen den Zmorge noch etwas verschlafen entgegen, die andern – schon hellwach – benützten gleich die Gelegenheit, um Türler eine Frage zu stellen oder ihm ein Anliegen mit auf den Weg zu geben. Ein Bürger, der befürchtete, die Gipfeli würden von seinen Steuergeldern bezahlt, konnte beruhigt werden: Sie wurden von Wahlspenden grosszügiger Parteimitglieder ermöglicht. Viele versicherten, bereits gewählt zu haben. Die andern rief der Stadtrat auf: «Hauptsache, dass Sie wählen gehen. Wenn Sie mich wählen, freut es mich umso mehr.» Das Stimmkuvert kann noch bis kommenden Samstag, 12 Uhr, auf dem Kreisbüro eingeworfen werden, tags darauf bis 12 Uhr in die Urnen der Wahllokale. (e)